

Von Freudenberg bis Buchen 39 km (Hauptwanderweg 39)

1. Etappe: Freudenberg – Schippach 14,3 km
2. Etappe: Schippach – Rippberg 10,8 km
3. Etappe: Rippberg – Buchen 13,5 km

ÖPNV: Der Bahnhof von Kirchfurt liegt an der Westfrankenbahn, die die Städte Aschaffenburg mit Miltenberg, Wertheim, Tauberbischofsheim und Crailsheim verbindet.

1. Etappe: Freudenberg – Schippach 14,3 km

Wir starten unsere Wanderung am Bahnhof von Kirschturt. Zunächst laufen wir über die Mainbrücke zum schmucken Fachwerk-Rathaus in Freudenberg. 1497 gehen die Stadt und Burg Freudenberg in den Besitz von Graf Erasmus, kurz Asmus zu Wertheim, über. Dieser ließ daraufhin im Jahre 1499 das Freudenberger Rathaus im Stil der Übergangszeit zwischen Gotik und Renaissance errichten. Hier endet oder startet auch der Qualitätsweg Nibelungensteig, der bis nach Zwingenberg an die


Bergstraße führt. Wir wandern parallel mit dem Nibelungensteig N die Treppen hinauf zur Burg Freudenberg. Die ersten Arbeiten an der



Das Rathaus in Freudenberg


Höhenburg begannen 1197, als sich Bischof Heinrich III. von Berg einen Wohnturm bauen ließ. Die Ringmauer und der Palas entstanden 1361 unter Eberhard von Wertheim. Zwischen 1497 und 1507 erfolgten weitere Umbauten durch Graf Erasmus von Wertheim. Die Burg wurde zu einer wehrhaften Festungsanlage mit imposantem Renaissancebau erweitert. Über den Burggraben erreichen wir links den Hangwald und laufen auf einer Höhe weiter zum Räuberschlößchen. Hier sind die Überreste einer kleinen Burgmauer zu sehen. Wahrscheinlich wurde die Burg beim Bau der benachbarten Burg Freudenberg aufgegeben.



Unsere Markierung  geht weiter bergauf zur Wannenhöhe und durch den Wald wandern wir bald hinab, überqueren die Erf und erreichen Eichenbühl. Sehenswert ist in dem kleinen Ort die Valentinskapelle aus dem 12./13. Jh. mit ihrem Barockaltar von 1685 und der mit der Figur des hl. Valentin. Wir laufen an Berndiel vorbei und kommen nach Schippach. Die älteste bekannte Erwähnung erfolgte 1380 in einer Klageschrift. Den Dreißigjährigen Krieg überlebte nur ein Schippacher. Die 1734 erbaute katholische Kirche St. Wendelin gehört zur Pfarrei Eichenbühl. Im 19. Jahrhundert wanderten viele Schippacher nach Amerika aus.

ÖPNV: Die Buslinie 87 bringt den Wanderer nach Miltenberg. Dort am Bahnhof Umstieg in die Westfrankenbahn (Crailsheim- Aschaffenburg) oder in die Madonnenlandbahn (Miltenberg- Seckach) möglich.

2. Etappe: Schippach – Rippberg 10,8 km

Nachdem wir den Ort Schippach verlassen haben, treffen wir im Wald auf den Östlichen Limesweg , der von Seligenstadt am Main entlang nach Miltenberg führt und von dort das Madonnenländchen bis nach Osterburken durchquert. Auf der Höhe wandern wir durch den Wald bis wir am Waldrand die ersten Häuser von Gottersdorf sehen. Gottersdorf ist durch das Fränkische Freilandmuseum mit seinen historischen Gebäuden bekannt geworden. Die versetzten

historischen Gebäude ermöglichen tiefe Einblicke in die meist schlichte, aber auch sehr fesselnde Vergangenheit der früheren ländlichen Lebens- und Arbeitswelt. Die Bandbreite der 16 bereits fertig gestellten Häuser der noch nicht vollendeten Anlage reicht schon jetzt vom bescheidenen Tagelöhnerhäuschen bis zum stattlichen Großbauernhof, von der dörflichen Postagentur bis zur Ziegelhütte, wobei ein Zeitraum vom 17. bis 20. Jh.

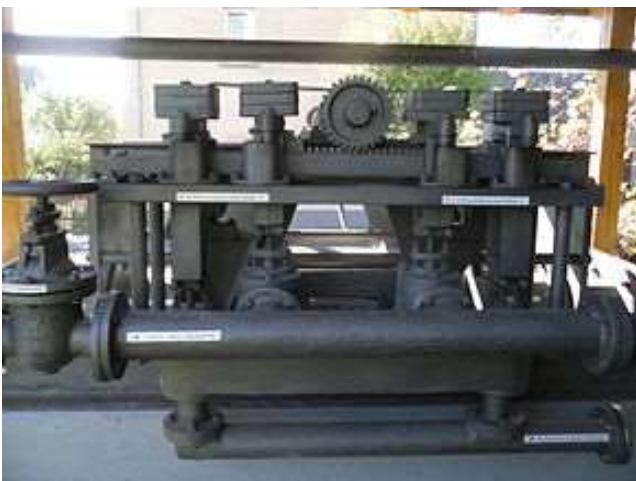


Das Freilandmuseum Gottersdorf



erfasst ist. Vom Freilandmuseum wandern wir über die offene Feldflur und dann durch den Wald hinab nach Rippberg. Die erste urkundl. Erwähnung wurde auf 1197 datiert. Konrad von Dürn erbaute um 1250 eine Wasserburg, 1575 fiel die Burg an Dietrich Echter von Mespelbrunn, der sie in einen prächtigen Herrensitz umbaute. 1665 kam das durch den 30jährigen Krieg menschenleer gewordene Dorf in den Besitz des Fürstbistums Würzburg und wurde von diesem neu besiedelt. Von dem 1835 abgebrochen Schloss ist nur der Torbau erhalten geblieben.

ÖPNV: Rippberg liegt an der Madonnenlandbahn und diese verkehrt zwischen Miltenberg und Seckach.

3. Etappe: Rippberg – Buchen 13,5 km



Die Lambachpumpe

Unsere Markierung  führt uns durch das Tal des Eiderbaches, unterhalb unseres Wanderweges sehen wir bald die Linkenmühle und durch den Wald, immer in Hörweite der Eiderbach, kommen wir an die Landstraße zwischen Hornbach und Buchen. Dort treffen wir auch auf den Bergstraße-Tauber-Weg , der von Heppenheim bis nach Tauberbischofsheim führt. Neben der Landstraße befindet sich das alte Pumphaus, das die restaurierte und funktionstüchtige Lambachpumpe beherbergt, die ganz ohne Strom oder

Öl basierende auf einem ausgeklügelten technischen Prinzip im Eigenantrieb Wasser von der Talsohle über hundert Meter hoch in die Höhenorte Klein- und Großhornbach pumpt. Das Pumphaus ist in der Regel abgeschlossen, die Gitterfenster erlauben aber einen guten Blick auf die technische Konstruktion.

Wir steigen nun wieder hinauf zum Roten Rain und unser Forstweg führt uns durch den Wald und die Feldflur nach Hainstadt, einem Stadtteil von Buchen. An den Wohnhäusern vorbei, erreichen wir die Ortsmitte von Buchen, wo unser Wanderweg endet.

Buchen wurde erstmals 773 genannt und besitzt einen historischen Stadtkern mit zahlreichen Fachwerkbauten. Um 1170 erstmals im Besitz der Herren von Dürn, die den Ort zur Stadt erhoben. 1309 an den Mainzer Erzbischof verkauft und wegen Beteiligung am Bauernaufstand 1525 verlor die Stadt ihre Selbstverwaltung. 1717 wurde ein Großteil der Stadt durch ein Großfeuer vernichtet.



Buchen: Der historische Stadtkern

Der Narrenbrunnen

Reste der alten Stadtmauer

ÖPNV: In Buchen am Bahnhof hat man Anschluß an die Madonnenlandbahn nach Miltenberg und Seckach.

Übersichtskarte: „© OpenStreetMap Mitwirkende“, Text und Bilder: Odenwaldklub e.V